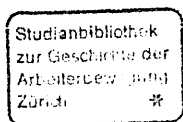


Jürgen Kuczynski

Dialog
mit meinem
Urenkel

Neunzehn Briefe
und ein Tagebuch

Aufbau-Verlag



175

Inhalt

Vorrede	7
Erste Frage: Sage mal, Urgroßvater: Hast Du Dir den Sozialismus in Deiner Jugend so vorgestellt, wie er heute ist?	9
Zweite Frage: Warum kritisierst Du dann die Verhältnisse dauernd, wenn Du den Sozialismus so großartig findest?	21
Dritte Frage: War Dein Leben nicht viel schöner und aufregender, als Du noch im Kapitalismus in der Partei kämpftest?	30
Zusatzfrage: Ich finde Deine Antwort nicht sehr überzeugend. Glaubst Du nicht, daß es nicht nur ständig einen zum Teil unüberbrückbaren Generationenunterschied gibt, sondern daß auch jeder Mensch in seiner Person einen Generationenunterschied verkörpert, den jungen Menschen und den alten, und daß er als alter seiner Jugend oder auch auf Grund seiner vergangenen Jugend seinem Alter gegenüber nicht unbefangen ist, ja ihnen zum Teil ohne rechtes Verständnis gegenübersteht?	42
Vierte Frage: Urgroßvater, warum ist eigentlich aus Dir nie etwas Rechtes geworden?	50
Fünfte Frage: Warum hast Du so viel geschrieben?	58
Zusatzfrage: Wenn wir von Deinen Arbeiten auf dem Gebiete der politischen Ökonomie und zur Lage der Arbeiter absehen, ist es nicht, wie man das früher nannte, eine Art Dilettantismus, wenn Du auf anderen Gebieten schreibst?	67
Noch eine Zusatzfrage: Wie hast Du die Zeit für so vieles Schreiben gefunden? Großmutter erzählt, Du hättest ein schrecklich streng und genau geregeltes Leben geführt.	73
Sechste Frage: Sei nicht böse, Urgroßvater, und antworte mir nicht, wenn Du nicht möchtest, aber ich	

wüßte gern, was Du über Dich in der „Stalinzeit“ sagen würdest.	77
Siebente Frage: Warum sprichst Du trotz der „Stalinzeit“ immer, ohne jede Einschränkung, so bewundernd von den Völkern der Sowjetunion?	86
Achte Frage: Deine Festansprache bringt mich auf die Geschichtsschreibung Deiner Zeit, in der kaum vom Volke die Rede ist. Bist Du damit einverstanden? . .	97
Neunte Frage: Irgendwo habe ich gelesen, daß Du eine Schule begründet hast, und manche ältere Genossen, die wissen, daß ich Dein Urenkel bin, sagen mir, sie seien Schüler von Dir gewesen. Ist das wirklich so? .	106
Zehnte Frage: Urgroßvater, Du hast doch viele bedeutende, ja berühmte Menschen kennengelernt. Kannst Du mir nicht etwas von ihnen erzählen, vor allem etwas, das nicht in Büchern steht?	112
Elfte Frage: Wie stehst Du eigentlich mit Deiner Familie?	138
Zwölfte Frage: Immer wenn ich an Dich denke, sehe ich Dich in Deinem großen Haus mit den vielen Büchern vor mir. Aber findest Du es richtig, daß Du nun allein mit der Urgroßmutter in einem so großen Haus lebst, wo doch viele Menschen noch so schlecht wohnen? .	144
Zusatzfrage: Du hast eben gesagt, daß Ihr ansonsten immer bescheiden gelebt habt. Was meinst Du damit? .	149
Dreizehnte Frage: Wie ist das eigentlich mit der Wahrheit und dem gesellschaftlichen Nutzen, wenn Du forschst, woran denkst Du bei Deiner Arbeit? . . .	151
Vierzehnte Frage: Du bist doch viel in der Welt gereist. Was waren das für Reisen? Was hast Du auf diesen Reisen gemacht, was hast Du Besonderes erlebt? . .	160
Letzte Frage: Warst Du eigentlich mit Deiner Beerdigung zufrieden, Urgroßvater?	190
Tagebuch einer Reise nach Kuba	195